

# Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 7: **Hochschulbau : neue Planungsmethoden = Bâtiments universitaires : nouvelles méthodes de planification = University buildings : new planning methods**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

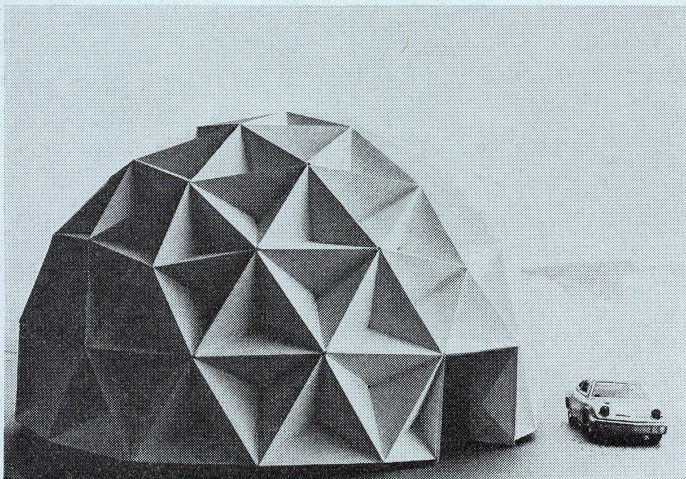
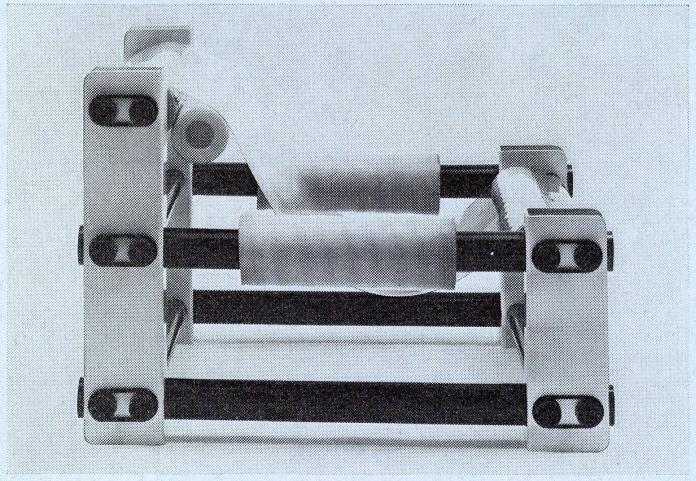
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Forum

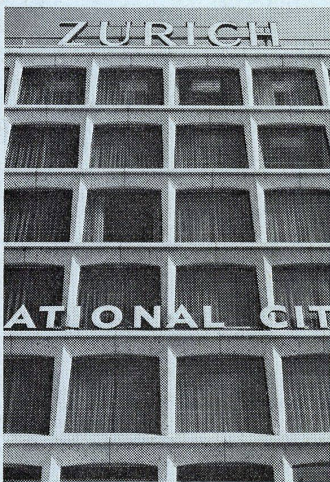
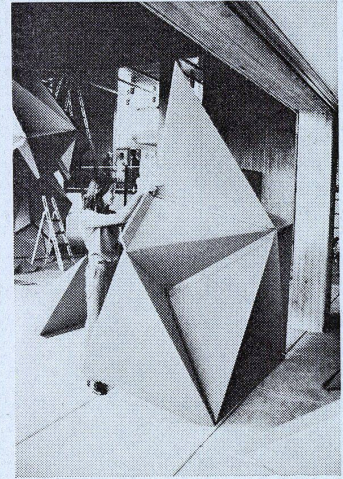
## Ein Sitzmöbel aus handelsüblichen Kunststoffteilen

wozu auch ein Tisch gehört, konstruierte der dänische Entwerfer Gunnar Graversen. Der Fauteuil besteht einzig aus im Handel erhältlichen PVC-Wasserrohrstücken, Rohrisolierungsmaterial für die Arm- und Rückenlehne, ABS-U-Profilen, farbigem oder transparentem Vinyl als Sitzfläche und Neopren-Ringen zur Verbindung der Einzelteile. Die Herstellung dieser Möbelstücke ist äußerst einfach und besteht einzig im Abschneiden der Profilstücke und Lochen derselben. Der Käufer kann auf diese Weise ein sehr günstiges, ohne ästhetische Zugaben versehenes Möbelstück erwerben, das er sich nach Ansicht Graversens selbst zusammenbauen soll.



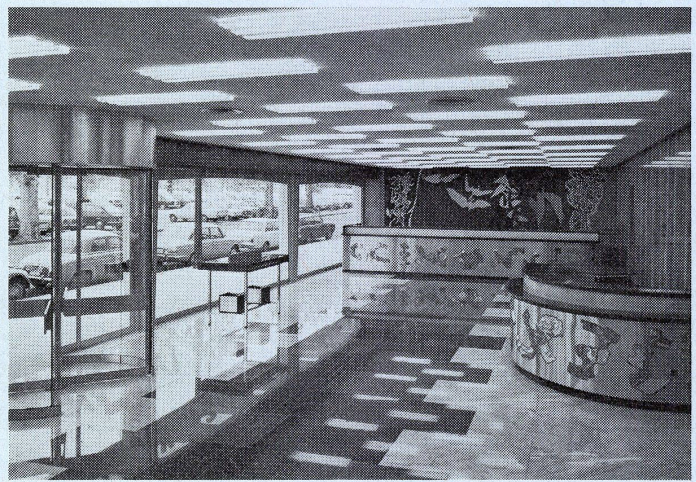
## Eine Kuppel aus Wellkarton

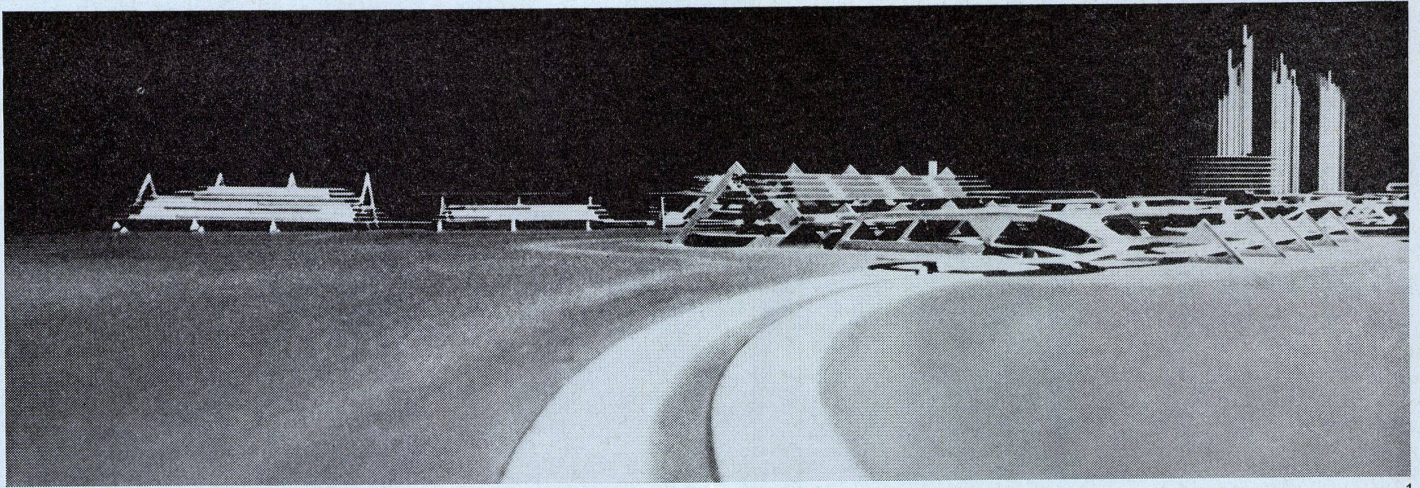
von acht Metern Durchmesser baute der Deutsche Ernst Mühl aus Allendorf schon verschiedentlich mit großem Erfolg auf und bewies damit die »Baufähigkeit« der Wellpappe. Mühls Kuppelkonstruktion zu grunde liegt eine Pentagon-Dodekaederform, wie sie ähnlich ein Flutlichtfußball aufweist und wie sie in ähnlicher Form auch Buckminster Fuller entwickelt hat. Der Zusammenbau der Kuppel geschieht aus Hohlkörper bildenden Einzelteilen, deren Eckpunkte nach dem Zusammenbau alle auf einer Kugeloberfläche zu liegen kommen.



## Repräsentativer Geschäftshausbau

nicht in Zürich, sondern in Genf, wo zur Zeit die Geschäfts- und Verwaltungsbauten wie kaum in einer anderen Schweizer Stadt aus dem Boden schießen. Es ist wirklich nicht nur der Genfer Architekt Pierre Brüllard, der bei einer solchen Bauaufgabe zu Stilmitteln griff, die jahrelang als unsachlich und formalistisch galten, sondern es sind die allorts feststellbaren Forderungen einer Geschäftswelt, die sich auch in der »Architektur« von der Konkurrenz abheben will; leider sehr zum Nachteil der heute sowieso in Frage gestellten »Baukunst«.





## Stadtneugründung bei Neapel

Im Zuge der allgemeinen Stadterweiterungen und ihrer Umstrukturierung soll in den nächsten Jahren etwa 30 Kilometer nordöstlich von Neapel eine neue Stadt für rund 50 000 Einwohner entstehen. Der Richtplan dazu wurde von der eigens für diesen Zweck gegründeten Firma SICIR (Sviluppo Insediamenti Campagni Industriali Residenziali) ausgearbeitet, die sich aus dem Zusammenschluß der beiden auf dieses Gebiet spezialisierten Gesellschaften, der ITALSTAT aus der IRI-Gruppe und der BONIFICA, zusammensetzt. Ein Konsortium, das aus den in der Gegend von Nola gelegenen – und betroffenen – Gemeinden gebildet wird, soll um die Ausführung des Projektes besorgt sein und es in nächster Zeit den zuständigen Behörden zur Bewilligung vorlegen. Nach dem privatwirtschaftlichen Autobahnbau und -betrieb in Italien nun

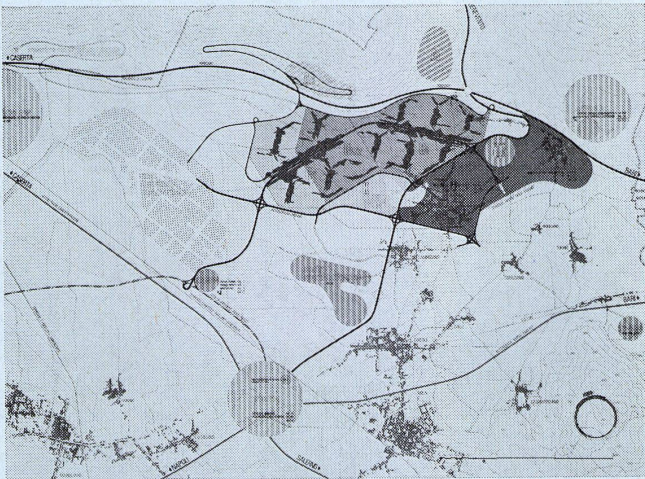
auch der privatwirtschaftliche Städtebau? Diese Frage taucht unwillkürlich auf, wenn man erfährt, daß diese »neue Stadt« vor allem für die Unterbringung der »Arbeitermassen« des gleichen Orts neu entstehenden Industriegebiets Alfa-Süd gedacht ist. Sicher ist es notwendig und vorteilhaft, wenn die Werkstätigen in der Nähe der Arbeitsplätze Wohnmöglichkeiten finden. Es ist aber für sie unvorteilhaft, wenn sie durch Wohnmöglichkeiten, die direkt mit einem Betrieb verbunden sind, an ganz bestimmte Industrieunternehmen gebunden sind und ihre Unabhängigkeit in der Wahl ihres Arbeitsplatzes dadurch verlieren. Zu deutlich tritt die Parallele aus den Anfangszeiten der Industrialisierung in Erscheinung, als die Arbeitgeber durch die Bereitstellung von Wohnraum einen großen Druck auf die Arbeiterschaft ausüben konnten. Streikten oder begehrten sie damals auf, so mußten sie damit rechnen, daß sie nicht

nur ihren Arbeitsplatz, sondern auch ihre Wohnung verloren. Heute ist die Situation in fast allen industrialisierten Ländern so, daß wohl viele Arbeitsplätze vorhanden sind, Wohnungen dagegen nicht. Die Schaffung von Wohnungen in direkter Verbindung mit dem Arbeitsplatz aber könnte die Arbeiterschaft bei der heutigen Situation auf dem Wohnungsmarkt wieder in Abhängigkeiten bringen, von denen sie sich erst mühsam befreit hat. Daß ihr diese erkämpften Rechte nicht hinterherum wieder beschritten werden, ist die Aufgabe der kommunalen und nationalen Politik, die durch das Aufstellen ganzer Städte auf privatwirtschaftlicher Ebene nicht ausgeschaltet werden darf. Wer hinter diesen eigens gegründeten Firmen, die ihre Geschäftssitze teilweise in Mailand und Rom haben, steht, wird sich hier in der Folge bald zeigen.

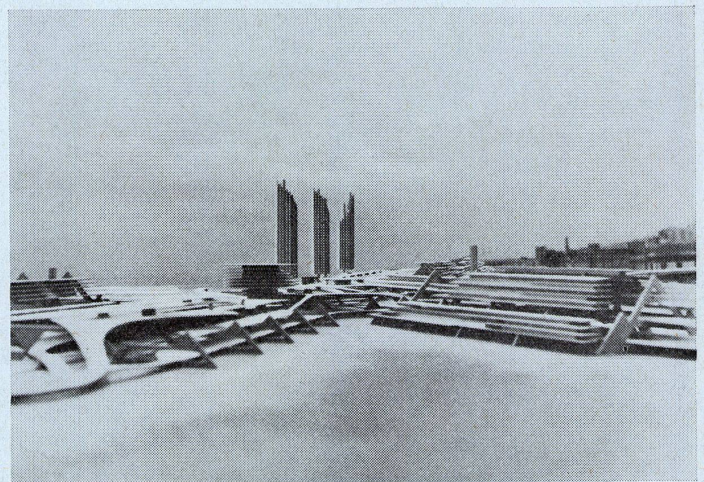
Erwin Mühlestein

1, 4 und 5  
Modellansicht der größtenteils aus terrassierten und hügelartigen Bauwerken bestehenden neuen Stadt.

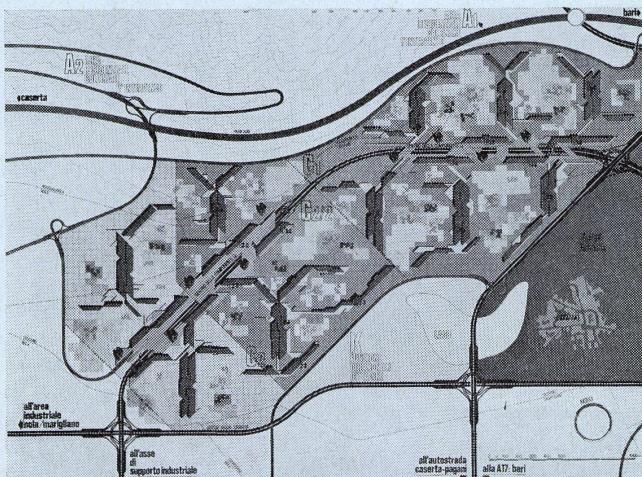
2-3  
Lage- und Stadtpläne der neuen, noch namenlosen Stadt und ihre Beziehungen zu den neuen Industriegebieten.



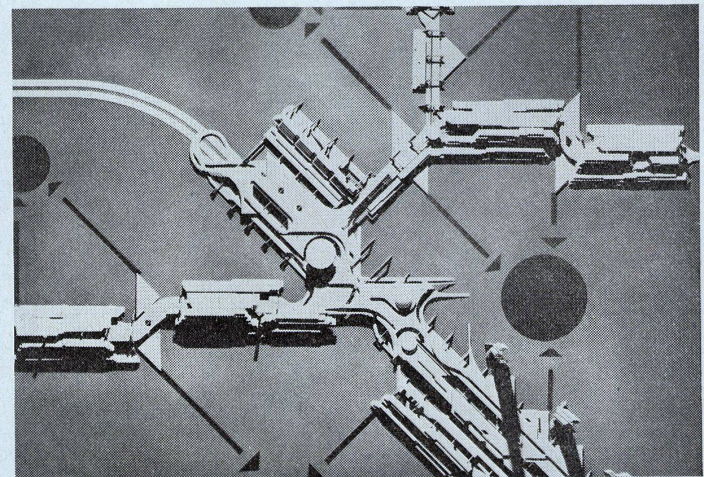
2



4



3



5